

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 Mk. 15 s außerhalb des Bezirks 1 Mk. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 100.

Montag, den 26. August 1895.

12. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 3. September d. J.  
vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus:  
Abt. Unt. Tiefengrund (Gpachtal) u. Scheid-  
holz aus Oberer Eiberghut:  
Rm.: 18 tannen Scheiter; 1 eichen,  
34 buchen und 240 tannen Ausschuß  
Scheiter und Prügel, 22 buchen, 283  
Nadelholz-Anbruch und Abfallholz; 1  
buchen, 128 Nadelholz-Kreisprügel und  
133 Nadelholz-Rinde.

Stadt Wildbad.

### Dehmdgras-Verkauf.

Am Donnerstag, den 29. ds. Mts.  
nachmittags 2 Uhr  
wird der Dehmdgrasertrag der städtischen  
Lautenhofwiesen im öffentlichen Aufstreich ver-  
kauft.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen  
Sägmühle. Stadtpflege: Kometsch.

Stadt Wildbad.

### Steinbeifuhr- & Zer- kleinerungs-Atford.

Am Donnerstag, den 29. d. Mts.  
nachmittags 6 Uhr  
wird auf dem hiesigen Rathaus die Beifuhr  
und Zerkleinerung von 40 Rdm. Aplitstein-  
vom Steinbruch Kohlhausle auf den Ort-  
weg Sprollenhaus und Kälbermühlweg im  
öffentlichen Abstreich veraffordiert.

Stadtpflege: Kometsch.

Wildbad.

### Veraffordierung von Bauarbeiten.

Nächsten Dienstag, den 27. d. M.  
vormittags 11 Uhr  
werden auf dem hiesigen Rathaus nachstehende  
Bauarbeiten im öffentl. Abstreich veraffordiert:  
Anstricharbeiten am Schlachthaus hier;  
Grab-, Maurer- und Schlosser-Arbeiten  
zur Verlängerung der Wasserleitung im  
Pöhrnerstelle.

Kostenvoranschlag und Bedingungen kön-  
nen bei unterz. Stelle eingesehen werden.  
Den 23. August 1895.

Stadtbaunamt.

### Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges ordentliches Mädchen  
wird für sofort gesucht.  
Von Wem? sagt die Redaktion.

Einen gut erhaltenen

### S o p h a

hat billig zu verkaufen.

Gust. Treiber, Sattler.

### I<sup>a</sup> Limburger-Käse,

bei Abnahme eines Laibchens per Pfd. 40 s  
empfiehlt Chr. Brachhold.

Einen bereits noch neuen, größeren

### Schreibtisch

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Knaben-Anzüge

in großer Auswahl  
schön und billig empfiehlt

Jr. Schulmeister.

Empfehle billigst



### Enz-Forellen

Harter z. Enzhof.

Einen noch gut erhaltenen

### K o c h = H e r d

sowie einen

### Kaffee-Brenner

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Bestellungen auf

### Briquets-Kohlen

in jedem Dien und Herd brennbar, nimmt  
entgegen. G. Faas, Schmied.

### Neues Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

Chr. Batt.

Eine noch gut erhaltene

### Brücken-Wage

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Herrn-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge,

sowie einzelne Hosen, von den kleinsten Knaben-  
hosen bis zu der größten Manneshose sind  
vorrätig und empfiehlt billigst.

G. Riezingler.

### Empfehlung.



Empfehle zur gefl. Ab-  
nahme alte  
Rot- & Weiß-Weine  
und wird solcher schon von  
1 Liter an abgegeben.  
Wagner Lipps Ww.

### I<sup>a</sup> Vaseline Schuhfett

### I<sup>a</sup> gelbes Wagenfett

empfiehlt billigst

Carl Wilh. Bott.

### Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

Montag, den 26. August 1895.

69. Vorstellung. Duzend-Karten ungültig.

Benefiz für

### Frau Frey

bei ihrem Rücktritt von der Bühne

Einmalige Aufführung.

### Hasemann's Töchter

Volksstück in 4 Akten von A. Arronge.

Dienstag, den 27. August 1895.

70. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

### Goldfische

Luftspiel in 4 Akten von Franz Schön-  
than u. G. Kadelburg.

Anfang 7 1/2 Uhr.

# Chr. Brachhold

81B König-Karl-Strasse 81B

empfiehlt



zur Saison:



Direkter Import von  
Houtens Cacao Weesp.  
und Suchard-Chocolade  
Neuchatel.

Direkter Import engl.  
Bisquit v. Huntley u.  
Palmer's London,  
u. Oel-Sardinen  
Marke Pellier Freres  
le Mans.

**Cafés** roh von M. 1,30—2.—, selbstgebrannte Cafés, in feinsten Mischung zu M. 1,80 u. 2 Mark per Pfund.

**Chocolade u. Cacao:** Marken Waldbaur, Suchard u. van Houten.

**Cafésurrogate:** Frank Cichorien, Carlsbader Cafégewürz u. Webers Feigencafé.

**Zucker:** Würfel- u. gemahl. Raffinade. **Schwarze Thees** neuester Ernte.

**Engl. Artikel von Grosse u. Blackwell London:**

span. Oliven, Saucen, Marmeladen, Senf, Cayenn-Pfeffer, Picalilly, Sardellenbutter, engl. Tafelsalz.

**Conservierte Früchte:** Mélange, Reineclauden, Birnen etc.

**Conserven:** Gemüse als Bohnen, Erbsen, Champignons. Mixed-Pickles, Tomaten, Perlzwiebeln, Ochsenzungen, Hummern, Trüffeln, Oelsardinen, holl. Sardellen, Liebig's-Fleischextract.

**Käse:** echt. Emmenthaler, Edamer, Kräuter, Limburger, Parmesan Strassburger-Münster u. franz. Roquefort.

**1a Tafelöle & Essige:** Vorlauf Mohnöl, Livor. Olivenöl, Weinessig, und franz. Estragonessig.

**Diverse Suppenartikel u. Knorr's Suppeneinlagen.**

**Südfrüchte** franz. Prünellen, Bordeaux-Pflaumen, Kranzfeigen, Citronen, Datteln u. Orangen.



Reelle Preise.

bei la Qualitäten  
in sämtl. Waren.



Direkt importierte  
6jährige, reine  
Ungarweine.



**Reine Flaschen-Weine:** Badische, Bordeaux, Griechische, Jtalienische, Mosel, Pfälzer, Rhein, Spanische u. Ungarische.

**Champagner:** von folgenden Firmen:

Kessler u. Co. Nachfolger Esslingen, Patent Reihlen Stuttgart, Oppmann Würzburg, M. Müller Eltville, Heidsiek u. Co. Reims u. Moët u. Chandon Epernay. Dry Champagner.



Import ausland.  
K ä s e in hoch-  
feinster Qualität.

## Spirituosen u. Liqueure:

Batavia Arac, Jamaica Rum, Cognac deutsch und echt französisch, Marken Rüdesheimer Export-Komp. Dubois Lizzée u. Co. u. Hennessy in Cognac, von letzterer Firma Originalflaschen- u. Fass-Ware, Whiskys, holl. Liqueure von Fockink, Absinthe, Chartreuse u. Maraschino.

Schwarzwälder Heidelbeergeist u. Kirschwasser in circa  $\frac{3}{4}$  Liter Fl. u. Reiseflacon.

Berliner-Getreidekummel von Gilka.

Brenn-Spiritus, Nachtlichtöl, Nachtlichter: Nürnberger u. Dortmunder, Fabrikat Overbeck, 1a Münzing'sche Tafel-Klavier u. Chaisen-Kerzen. Wachszündhölzer. Toilette-, Fenster- u. Wagen-Schwämme. Alter Heidelbeer-Wein.



## Reichhaltiges Cigarren-Lager

nur gute, preiswürdige Fabrikate aus den hervorragendsten Mannheim-, Bremer- und Hamburger-Häusern stammend.

echte 1894er

## Havanna Importen,

mericanische-, türk.- u. griech.-Cigarreten u. Tabake.

## R u n d s a u.

Stuttgart, 23. August. Se. Maj. der König hat auf die Einladung des Oberbürgermeisters geantwortet, er würde sehr gerne dem Veteranen-Festmahl anwohnen, habe sich aber bereits zu den Festlichkeiten in Berlin versagt. Bis jetzt sind 1285 Einladungen für das Veteranenfest ausgegeben worden. — Nach der neuen Berufs- und Gewerbezahlung vom 14. Juni zählt die Stadt Stuttgart 153 811 Einwohner, das ist ein Zuwachs von 10% gegenüber der Zählung von 1890.

Stuttgart, 23. Aug. Unsere noch in Billa Seefeld bei Norschach weilende kgl. Familie empfing letzter Tage den Besuch des auf der Insel Mainau weilenden großherzogl. Paares von Baden. Die früher angekündigte

Reise der kgl. Familie nach Holland wird in einiger Zeit stattfinden und nach der Rückkehr werden die Majestäten bis zum Beginn des Winters wieder in Billa Marienwahl bei Ludwigsburg residieren.

Stuttgart, 21. Aug. Die evangelische Oberkirchen- und Schulbehörde hat angeordnet, daß am 1. September im Hauptgottesdienst der großen Ereignisse des Jahres 1870/81 dankbar gedacht werde. In den Mittels- und Volksschulen fällt der Unterricht aus. Vormittags finden Schulfeiern statt. Wo am 2. September nachmittags öffentliche Feiern in den Gemeinden stattfinden, wird den Ortsschulbehörden anheimgegeben, zu veranstalten, daß dabei von der Jugend geeignete Turnübungen und Turnspiele vorgeführt werden.

Stuttgart, 23. Aug. Der Leichnam des gestern früh hingerichteten Raubmörders Böster wurde heute früh 5 Uhr in aller Stille auf dem Pragfriedhof beerdigt. Die Trauerversammlung bildete das Friedhofpersonal und 1 Schutzmann. Am Grabe wurde nur ein Vaterunser gebetet.

Heidenheim, 21. Aug. Dem Forstwart Schück von Bartholomä gelang es gestern abend auf dem Anstand im Revier Steinheim einen prachtvollen zwölfsender im Gewicht von 250 Pfund zu erlegen.

Ulm, 19. August. Die Prämierung der Aussteller auf der III. Württ. Flaschner-Fachausstellung wurde gestern vorm. 11 Uhr auf dem Ausstellungsplog vorgenommen. Von 123 Ausstellern erhielten 53 Medaillen und 12 Diplome, außerdem wurden mehrere

Gesellen für ausgestellte Arbeiten Diplome verliehen.

**Vom Bodensee, 20. August.** Ein Fall willkürlicher Zollbehandlung wird von dem Schweizer Ufer berichtet. Eine arme Frau von Feldkirchen in Kärnten, die zum erstenmal eine Reise und zwar zu ihren Kindern nach Zürich machte, erhielt von diesen als Geschenk für den Vater zwei Päckchen Schweizer Cigarren, sogenannte Stumpen, und kam bei der Rückreise mit diesen Cigarren auf das österreichische Zollamt St. Margarethen. Die Frau, welche einen älteren Handkorb und ein Handtöschchen bei sich trug, wurde vor der Abfahrt des direkten Zuges um 10 Uhr 14 Minuten abends der Leibsuchung unterstellt, wobei man die fraglichen Cigarren fand. Ihre Barschaft, die aus 25 Francs bestand, wurde ihr nun bis auf den letzten Centime genommen; was aber noch schlimmer war, sie veräußerte infolge der umständlichen Protokollierung den Zug und wurde kurz vor 11 Uhr in die dunkle Nacht hinausgestoßen. Vor dem bis gegen Morgen andauernden Wind und Regen fand die Bedauernswerte Schutz im öffentlichen Abort! Eine solche Behandlung kann doch kaum im Willen des Gesetzes liegen; vielmehr scheint dies wieder einer der zahlreichen Fälle zu sein, wie sie dem genannten österreichischen Zollamt wiederholt zur Last gelegt wurden.

**Weinheim, 21. August.** Dieser Tage wurde hier eine Frau beerdigt, welche auf eigentümliche Weise ihr Leben verlor. Dieselbe saß auf einem sehr hoch mit Frucht beladenen Wagen und wurde beim Heimfahren, als das Fuhrwerk kaum den Acker verlassen hatte, durch den Ast eines am Wege stehenden Baumes vom Wagen gestreift und derart auf den Boden geworfen, daß sie sofort eine Leiche war. Merkwürdigerweise ist der Ehemann, Gg. Ad. Pfrang, vor ca. 4 Jahren auf dieselbe Art ums Leben gekommen.

**Hochheim a. M., 21. Aug.** (Lohn einer edlen That.) Frau Witwe Burgeff, die Besitzerin der am 15. August abgebrannten Villa, hat dem Schreinergehilfen Ordnung, der die drei Dienstmädchen vom Dache aus mit eigener Lebensgefahr rettete, eine Belohnung von 3000 M. für seine ebenso kühne wie edle That zugewandt.

**Landau (Pfalz), 21. August.** Opfer von Monaco.) In der Nähe des Dorfes Arzheim wurde an einem Wingerobalken der 52jährige Kaufmann Christian Sibbers aus Butterbüll, Kreis Tondern (Schleswig-Holstein), erhängt aufgefunden. Er kam, wie aus seinen Papieren zu schließen ist, von Monaco, wo er, wie dies aus schriftlichen Aufzeichnungen hervorgeht, sein ganzes Vermögen verspielt hat.

**Berlin, 21. Aug.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Landeshauptmanns von Logo von Puttkammer, zum Gouverneur von Kamerun.

— **Kriegsdenkmünze 1870.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, wonach anlässlich der 25. Wiederkehr der Siegestage den Besitzern einer Kriegsdenkmünze, die an den Hauptschlachten teilnahmen, die Berechtigung verliehen wird, am Denkmünzenband eine Spange mit dem Namen der entsprechenden Schlachten zu tragen. Solche Schlachten sind: Spichern, Wörth, Colombe, Bionville, Mars la Tour, Gravelotte, St. Privat, Beaumont, Roifferville, Sedan, Amiens, Beaune la Rolande, Villiers,

Boigny, Poupry, Orleans, Beaugency Cravant a. d. Hallue, Bapaume, Lemans a. d. Lisaine, St. Quentin, Mont Valerien und die Belagerungen von Straßburg, Paris und Belfort.

— **Zwischen Himmel und Erde.** Ein in Berlin in der Kastanien-Allee wohnender Malermeister Tonn, der durch Verluste bei Bauarbeiten in Vermögensverfall geraten war, bot sich Dienstag Früh vom Balkon seiner vier Etagen hohen Wohnung herabgestürzt. Seine Frau versuchte ihn, als er schon über das Gitter geklettert war, zurückzuhalten, und hat ihn mehrere Minuten, als er schon in der Luft schwebte, an den Händen festgehalten, bis ihr die Kraft versagte. Vor den Augen einer großen Menschenmenge, aus der Niemand daran dachte, zu Hilfe zu eilen, stürzte der Mann herab und war sofort tot.

**Berlin, 21. August.** (Für die Ueberschwemmten in Württemberg.) Das große Wohlthätigkeitsfest, welches gestern im Zoologischen Garten zum Besten der Ueberschwemmten in Württemberg veranstaltet wurde, hatte einen Zusammenfluß von wohlthätig gesinnten veranlaßt, wie es nur bei ganz außergewöhnlichen Gelegenheiten zu geschehen pflegt. Man sprach von 30 000 Besuchern, und bei dem unsagbaren Menschengewühl war das wohl glaublich. Nicht weniger als fünf Musikkapellen des Gardekorps konzertierten teils einzeln, teils im Zusammenspiel von 4 Uhr nachmittags ab bis gegen Eintritt der Dämmerung in ununterbrochener Reihenfolge. Als dann die Lächer aufzustimmen begannen und der ganze Vorplatz des Restaurants und der Konzertplatz durch Tausende von bunten Lampen und Lichtern feenhaft erleuchtet wurden, trat an Stelle der Militärmusik die Berliner Liedertafel unter Leitung ihres Chormeisters Zander und ernüerte für ihre Vorträge einen Beifall, der sich wie ein brausender Ozean durch die grünen Laubhallen ergoß. Den Mittelpunkt des Festes aber bildeten Lebende und Wandelbilder aus der vaterländischen Geschichte, für deren Darstellung auf der dem Konzertplatze gegenüberliegenden Seite des Sees eine eigene Bühne errichtet worden war und bei welcher nicht weniger als 300 Mitwirkende in Thätigkeit traten. Als schließlich die Nacht am Rhein angestimmt wurde, kannte die Begeisterung fast keine Grenzen mehr. Ein großartiges Prachtfest schloß darnach mit einem Schlusstableau: Das Silberschiff auf dem See. Die Beträge der Veranstaltung sollen sehr bedeutende sein. Zahlreiche Süddeutsche, darunter nicht wenige Württemberger, wohnten dem Feste bei. Sie erwiesen sich ganz besonders freigebig beim Einkauf in den Zelten, wo Künstlerinnen der Hofbühnen und die besten Gesellschaftskreise ihres Amtes waliteten. Preise von 100 M. für eine Blume oder ein Glas Sekt wurden nicht selten und freundlich bezahlt.

**Kassel, 19. Aug.** (Von der Kaiserin.) Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich gestern nachmittag bei einem Spaziergang, welchen die Kaiserin im Schlosspark zu Wilhelmshöhe machte. Die Kaiserin hatte sich nach aufgehobener Abendtaste, die wie immer bisher bei gutem Wetter im Freien, an dem Lieblingsplatz der Kaiserin, am sog. „Weißen Stein“ stattfand, in den Schlosspark begeben und in Begleitung der Hofdamen, Frä. v. Geroldoff und der Gräfin v. Bassowitz, sowie des Kammerherrn Baron v. d. Knefes-

beck einen weiteren Spaziergang nach der Villenkolonie Mulang und der Löwenburg zu unternehmen, wobei die Grenzen des durch eine Postenkette abgesperrten inneren Teiles des Schlossparks überschritten wurden. Die Kaiserin, in einfacher lichter Sommertoilette befindlich, wurde nur von wenigen Passanten sogleich erkannt, wodurch es kam, daß, wie man dem S. M. schreibt, der neu aufgezogene Militärposten, der die Kaiserin noch nicht gesehen hatte, ihr zunächst den Zutritt zu dem abgesperrten Raum des inneren Schlossparks verweigerte und getreu sei er Pflicht die Vorzeigung einer Legitimationskarte verlangte. Während die Kaiserin höchlichst heiter gestimmt über dieses Intermezzo einen Augenblick den Fuß zügelte, eilte natürlich der begleitende Kammerherr schleunigst herbei und belehrte den strammen Musketier, worauf dieser nicht wenig erschrocken rasch zur Seite sprang; den Weg frei gab und ehrfurchtsvoll präsentierte.

— **Tragisches Ende einer Hochzeitsreise.** Wie man griechischen Blättern aus Smyrna meldet, wurde das auf seiner Hochzeitsreise befindliche englische Ehepaar Leeds während eines Spazierganges an der asiatischen Küste von Banditen überfallen und ausgeraubt. Dieselben banden hierauf den Gatten, befestigten einen Seil an seinem Hals und warfen ihn ins Meer, während sie die junge hübsche Frau mit sich ins Gebirge schlepten.

∴ **Sie ist es nicht gewesen.** Die kleine Königin Wilhelmine von Holland machte kürzlich mit ihrer Mutter, der Königin-Regentin, eine kleine Reise, als plötzlich die Notbremse gezogen wurde und der Zug hielt. Die Schaffner und Beamten liefen von Wagen zu Wagen, um sich nach der Ursache zu erkundigen, doch niemand konnte ihnen Antwort geben. Der Stationsvorsteher näherte sich schließlich dem königlichen Wagen, als plötzlich die kleine Königin sich aus dem Fenster lehnte und mit blutrotem Gesicht dem Beamten zurief: „Zu uns brauchen Sie nicht zu kommen; ich bin es nicht gewesen.“

— **Gurken als Heilmittel.** Der frisch ausgepreßte Gurkensaft ist ein recht gutes Mittel bei Fiebern, bei Blutwallungen, Gesichtsröthe und Blutspeien, besonders aber bei Schwindsüchtigen, wenn sich bei ihnen die eigentümliche, umschriebene Wangenröthe zeigt. Ueberhaupt kann man den Gurkensaft als ein erfrischendes, die Verdauung stärkendes, die Lunge erleichterndes und die Hautauscheidung beförderndes Mittel betrachten. Er wird bereitet, indem man auf die geschälten und in dünne Scheiben geschnittenen Gurken etwas Salz streut und sie eine Viertelstunde nachher ausdrückt. Um die kühlenden und ausflößenden Eigenschaften des Saftes zu erhöhen, macht man ihn mit etwas Weinessig säuerlich.

— **Bienenzucht.** Kommt ein ganz schlechter Nachsommer, so daß das Brutgeschäft beinahe aufhört, so ist es gut, wenn man Anfangs September eine schwache Reizfütterung vornimmt. Warum? Daß die Königin zu mehrer Eierlage angetrieben wird und somit bei der Einwinterung junge Bienen vorhanden sind, was für eine gute Ueberwinterung und Frühjahrsentwicklung von größter Bedeutung ist. Junge kräftiges Volk kommt gut durch den Winter, abgearbeitete alte Bienen werden den Frühling nicht erleben oder beim ersten Ausflug zu Grunde gehen.

# Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola.

(Nachdruck verboten.)

40.

„Und ich horchte!“ wiederholte Cora mit fester Stimme. „Doch jetzt ist nicht die Zeit zu Erklärungen! Lady Marian, Lord Belfort's Leben hängt von den nächsten fünf Stunden ab. Wenn ruhige Ueberlegung und fester Wille ihn retten können, so wird er gerettet werden. Und Sie können mir helfen, wenn Sie wollen, wenn Sie nur ein klein wenig Tadel und Gefahr auf sich nehmen wollen.“

Es lag ein leichter Hauch von Bitterkeit in dem Ton, obgleich Cora ihre Gefühle so viel als möglich zu beherrschen und zu verbergen suchte.

Und Marian erwiderte unwillkürlich, als sie zum mindesten mit demselben Stolz erwiderte:

„In meinem eigenen Hause bin ich wenigstens Herrin! Was wollen Sie von mir? Und was haben Sie mir vorzuschlagen? Ich kann mich eher entscheiden, wenn Sie sich näher erklären!“

„Uebernehmen Sie nicht selbst Lord Belfort's Rettung,“ rief Cora, „so komme sein Blut über ihr Haupt, wenn Sie nicht jene unterstützen und ihnen aus vollem Herzen Erfolg wünschen, die entweder mutiger oder verzweifelter sind! Ich brauche den Hauptschlüssel, den Sie besitzen, wie man mir sagt, und einige Erfrischungen für ihn, denn an Ihre Diener kann ich mich nicht wenden. Er ist völlig erschöpft, wie Sie sich denken können.“

„Und Sie gehen mit ihm?“ fragte Lady Marian bitter.

„Ich werde ihn nicht verlassen, bis er in Sicherheit ist.“ . . . sagte Cora ruhig.

„Ohne alle Rücksicht auf ihren Ruf?“ fragte des Grafen Tochter.

„Ja! lautete die feste Antwort. „Ich kann mir selbst vertrauen, und, ich glaube, auch an Lord Belfort's Ehrenhaftigkeit.“

„So lieben Sie ihn und glauben an Gegenliebe!“ sagte Marian.

„Keines von beiden!“ antwortete Cora stolz. „Es giebt noch edlere Beweggründe als die Liebe, die bisweilen eigennützig, bisweilen schwach ist. Und ich würde Lord Belfort's Flucht aus ganz anderen Gründen unterstützen.“

„Nennen Sie mir dieselben!“ rief Marian leidenschaftlich. „Ich will Ihnen vertrauen, sobald ich weiß, warum Sie so viel für einen Freund wagen, der Ihnen, doch nichts sein kann . . . aber so tanke ich . . .“

„. . . seine Sicherheit nicht Ihren Wünschen und Hoffnungen anheimstellen,“ ergänzte Cora spöttisch den Satz. „Ich hätte das ja vorher wissen sollen! Aber beruhigen Sie sich, Lady Marian! Was mich treibt, Lord Belfort in Sicherheit zu bringen, ist der Gedanke an den guten Lord Faro. Ich kannte seinen edeln Charakter und ich bin überzeugt, daß, wenn er jetzt sprechen könnte, er der Erste wäre, der von einer Strafe abstände für ein Vergehen, das vermutlich sein eigenes Ungeheim veranlaßt hat, und obgleich sein Los mir fast das Herz gebrochen hat, würde dasselbe durch seines Gegners Vernichtung und seiner Tochter Elend nur noch schwerer werden . . . Und Sie sind ja gütig gegen

mich gewesen. Warum sollte ich mein wertloses Leben nicht für so viele wagen, die durch seinen Tod unglücklich gemacht würden?“

„Ich muß Ihnen glauben,“ versetzte Marian, „obgleich Sie Ihren eigenen Worten noch bei diesem gefährlichen Spiel wenig zu verlieren und Alles zu gewinnen haben. Doch ist es natürlich, daß Sie im eigenen Interesse wünschen, eine solche Stelle und einen solchen Beschützer zu gewinnen,“ fügte sie sanfter hinzu. „Würden Sie sie zurückweisen, wenn sie Ihnen angeboten würden?“

„Würden Sie mir Ihre Hilfe versagen, wenn ich Ihnen diese Frage mit Ja beantwortete?“ versetzte Cora stolz. „Hören Sie mich an, Lady Marian! Wenn ich in diesem Augenblick auf einen so unwahrscheinlichen Vorschlag antworten müßte, würde ich ohne Zögern „Nein, tausend Mal nein!“ antworten. Lord Belfort besitzt nichts, wodurch er sich meine Liebe gewinnen könnte, obwohl ich tiefes Mitleid für ihn empfinde. Ohne Liebe würde auch einem König meine Hand nicht reichen. Sie sind anders erzogen worden, und sind daran gewöhnt, eine solche Verbindung für sehr natürlich zu halten, und Sie würden sich Ihrem Schicksal fügen. Ich aber ziehe die glückliche Armut dem glänzenden Elend vor.“ . . .

„So halten Sie sich mir überlegen?“ fragte Lady Marian streng.

„Durchaus nicht! Ihre Ansichten entsprechen einfach Ihrer Erziehung,“ erwiderte Cora ruhig. „Aber wozu all' diese Worte? Sind Sie nun zufrieden? Können Sie mir nun vertrauen, Lady Marian?“

„Es bleibt mir nichts Anderes übrig!“ versetzte Marian gezwungen. „Es falle die Schuld auf Sie selbst zurück, wenn Sie mich täuschen! Was Sie auch jetzt glauben müssen, sicherlich werden Sie einst darum zu leiden haben, wenn Sie dennoch wahnsinnig genug sein sollten, an Lord Belfort's Liebe zu glauben. Wann gedenken Sie Ihren Plan auszuführen?“ fragte sie nach einer kurzen Pause.

„Heute Abend, wenn Alle schlafen gegangen sind,“ erwiderte Cora.

„So kommen Sie um Mitternacht zu mir . . . dann soll Alles bereit sein,“ lautete die Antwort. „Wenigstens lenken Sie eine große Gefahr ab, was auch darnach geschehen möge. Das Haus Biddulph wird nicht der Schauplatz seiner Verhaftung sein, und wir werden ihm besser helfen können, wenn wir nicht mehr im Verdachte stehen, ihn zu beherbergen.“

Mit einer raschen Bewegung wurde Cora entlassen, und Lady Marian eilte die Treppe hinab, um der Tichalocke zu folgen, die in diesem Augenblick eridnte.

## XXII.

Es war ein trauriger Tag für Ernst Belfort in seinem düstern Gefängnis gewesen. Er litt fürchtbar während der langen Stunden voll schrecklicher Ungewißheit. Die Hoffnung auf Cora's Rückkehr hielten ihn allerdings eine Zeit lang aufrecht. Er konnte nicht an ihr zweifeln. Die Erinnerung an den mutigen Ton ihrer Stimme genügte, alle Furcht von ihm zu scheuchen. Aber als Stunde auf Stunde verstrich, und seine steif gewordenen Glieder auch noch körperlichen Schmerz hinzufügten, wurde seine Seelenqual fast unerträglich. Minute auf

Minute, Stunde auf Stunde verstrich, und noch immer kein Laut, kein Zeichen von dem geliebten Mädchen.

Die Dunkelheit brach herein. Da vernahm er endlich das leise Geräusch nahender Schritte, das Rauschen eines Kleides, und endlich flüsterte eine Stimme, die ihm süßer klang als himmlische Musik:

„Lord Belfort!“

„Schnell! . . . Öffnen Sie!“ erwiderte er ebenso leise.

Sie schob das Feld in der Wand zurück und im nächsten Moment genoß er die Freude, Jene vor sich zu sehen, die er schon mehr liebte, als er selbst wußte.

„Sie sind wohl sehr erschöpft?“ fragte sie. „Hier ist Wein und einige Speisen. Schnell! Stärken Sie sich für die nächsten Stunden. Wir werden vielleicht lange Zeit ohne Kraft vorwärts eilen müssen.“

„Wir?“ fragte er mit freudigem Erstaunen und dies kleine Wörtchen gab ihm vielleicht mehr Kraft als die Erfrischung, die sie brachte. Sie wollte ihn begleiten . . . Das genügte! Wenigstens würde er einen Engel zum Führer haben, wohin die Pilgerschaft auch ging!

„Sind Sie nun bereit?“ fragte sie, nachdem er sich gestärkt hatte. „Wollen Sie thun, was ich verlange?“

„Ich will Ihnen gehorchen, was Sie auch verlangen mögen!“ versetzte er leidenschaftlich.

„Sie ahnen wohl kaum, wozu Sie sich verpflichten?“ sagte sie lächelnd. „Angenommen, ich verlangte von Ihnen, was Sie am unliebsten thäten: eine Verkleidung anzulegen, gegen die sich Ihr stolz empört . . . wie denn?“

„Ich werde Ihnen gehorchen!“ erwiderte er. „Ich bin es Ihnen, meiner Retterin, schuldig. Sagen Sie mir nur, was Sie wünschen, und ich gehorche sofort!“

„Sehen Sie hier!“ sprach sie und zog ein Bündel hervor. „Sie müssen diese Kleider anziehen, ich komme zurück, sobald ich selbst eine Verkleidung angelegt habe.“

Und eilig verließ sie das Zimmer.

Schon nach wenigen Minuten kehrte sie zurück. Aber welch' eine Wandlung war in der kurzen Zeit mit ihr vorgegangen! Sie hatte ihr einfaches Kleid mit einem kostbaren Gewand vertauscht, das an vergangene Tage erinnerte. Die lange Schleppe, das zurückgekämte Haar, die enganliegende Taille ließ ihre schöne Gestalt auf das Vortrefflichste hervortreten, und die kurzen Ärmel mit der langen Spitzenfalbel zeigten die weißen, feingeformten Arme in ihrer ganzen Schönheit. Nie hatte sie so anmutig und nie so aristokratisch ausgesehen, wie in diesem Augenblick. Und sie selbst konnte sich eines Väckelns nicht enthalten, und doch bewunderte sie im Geheimen die Gestalt, die sie in der halbhoffenen Ritze vor sich sah. Aus Lord Belfort, dem stolzen Edelmann, war ein Page geworden, wie man ihn auf alten Bildern, im Gefolge der Damen von Rang findet.

Sein Gesicht sah so jung aus, seine Gestalt erschien in den Pagenkleidern so schlank, und der ganze Ausdruck seines Gesichtes war so ein ganz anderer geworden, daß Cora ein Gefühl von Vertrauen überkam, das ihr bisher fremd geblieben war.

(Fortsetzung folgt.)